

Dieser Band ist der erste einer geplanten Serie, die - und das erklärt auch die Metapher des Titels - gemäß der Intention der Herausgeber dazu dienen soll, den Forschungsbereich der Semiotik weltweit zu verknüpfen und dabei gleichzeitig nach Möglichkeiten der Synthese unterschiedlicher Ansätze zu suchen. Aus diesem sehr toleranten Pluralismus resultiert notwendigerweise eine Unschärfe dessen, was überhaupt Semiotik ist. Der Verwirklichung dieser Absicht soll diese spezielle Form der Publikation dienen, die somit auch Beiträge sehr unterschiedlichen Inhalts vereinigt.

Die erste Gruppe von Beiträgen, in deren Mittelpunkt einzelne Forschungspersönlichkeiten aus Vergangenheit und Gegenwart stehen, enthält einen autobiographischen Abriss von P. Ekman, dessen Forschung der nonverbalen menschlichen Kommunikation gilt, sowie Monographien über V. Brøndal und E. Buysens - beide sind allerdings eher als Sprachtheoretiker denn als Semiotiker zu betrachten.

Den weitaus größten Raum des Bandes nehmen organisatorische Themen des Semiotikbetriebes ein, nämlich zum einen acht Einzeldarstellungen der semiotischen Forschung (bzw. dessen, was hierunter verstanden wird) in bestimmten Ländern; die Auswahl erscheint allerdings eher zufällig, und die Bedeutung für die Semiotik ist auch ganz unterschiedlich; neben interessanten Beiträgen wie dem von H. Buczyńska-Garewicz über die Semiotik in Polen findet sich manches Marginale. Diese Autorin bringt übrigens den Stellenwert des Organisatorischen für den Wissenschaftsbetrieb und damit auch die Frage nach dem Gewicht dieses Aspekts in einer tour d'horizon auf den Punkt, wenn sie schreibt: "Institutions are perhaps the necessary conditions for research; however, they are never the sufficient conditions for thinking." Zum anderen gelten die organisatorischen Themen Kongressen, Forschungsgruppen und -projekten einzelner Universitäten.

Die semiotischen Untersuchungen im eigentlichen Sinn gewidmeten Aufsätze nehmen weniger als ein Drittel des Bandes ein; erwähnenswert erscheint hiervon allenfalls ein Forschungsprojekt zur Musiksemiotik, das Anregungen für weitere Arbeiten geben kann. - Den künftigen Bänden dieser Reihe wäre es sicher förderlich, wenn der Eindruck einer gewissen Beliebigkeit in der Zusammenstellung bei diesem im Prinzip sicher sinnvollen Projekt durch eine stärkere thematische Schwerpunktbildung vermieden würde, zumal der im Titel angedeutete Jahrbuchcharakter nicht das entscheidende Auswahlmoment darzustellen scheint.

Udo Bayer

# SEMIOSIS 53

Internationale Zeitschrift  
für Semiotik und Ästhetik  
14. Jahrgang, Heft 1, 1989

## INHALT

Max Bense:	Nachwort zur gegenwärtigen Theorie der Zeichenkonzeption. Ihre natürliche, fundierende und universale Leistung	3
Elisabeth Walther:	Kategorien, Modalitäten, Zeichen	9
Jorge Bogarin:	Entscheidbarkeit und Semiosis	17
Alfred Toth:	"Denn Liebe ist die Zahl, die Einheit heißt": Semiotische Reflexionen anlässlich eines Gedichtes von Max Bense	33
Bernard Bolzano:	Zeichenlehre, oder von den, in einem Lehrbuche theils vorzuschlagenden theils zu gebrauchenden Zeichen	41
<i>Th.A. Sebeok / J. Umiker-Sebeok (Hrsg.), The Semiotic Web 1986.</i> (Udo Bayer)		45
Nachrichten		47